

# Sächsische Volkszeitung

Verlagsort: Dresden-N., Postfach 11, Fernr. 20711 u. 21012  
Vertriebsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft  
u. Verlag Th. u. G. Winkel, Postfach 17, Fernr. 21012,  
Telefon: Nr. 1023, Post: Stadtbahn Dresden Nr. 94787

Unabhängige Tageszeitung  
für christliche Politik u. Kultur

In Falle von höchster Gewalt, Verbot, einseitiger  
Veränderungen hat der Verleger über jeden seine  
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränkter Umfang,  
verpöblich oder nicht erscheint — Verlagsort Dresden

## Neue Kabinette in Frankreich u. England

### Das Ermächtigungsgesetz für Laval

#### Mit starker Mehrheit angenommen

Paris, 8. Juni. Die Regierung Laval, die nach dreitägiger Krise zustande gekommen ist, hat am Freitag von der Kammer ein starkes Vertrauensvotum erhalten. Das von der Regierung eingebrachte Ermächtigungsgesetz hat folgenden Wortlaut:

„Um eine Entwertung der Währung zu vermeiden, ermächtigen Senat und Kammer die Regierung, bis zum 31. Oktober 1935 auf dem Verordnungswege alle Maßnahmen mit Gesetzeskraft zur Bekämpfung der Spekulation und zur Verteidigung des Franc zu ergreifen. Diese Verordnungen, die vom Ministerrat beschlossen werden, werden vor dem 1. Januar 1936 dem Parlament zur Ratifizierung unterbreitet.“

Das in der Kammer verkündete endgültige Abstimmungsergebnis lautet: 324 gegen 160 Stimmen. Die Regierung hat damit eine überraschend große Mehrheit erzielt.

#### Die Nachsicht der Kammer

Nach der Wiederwahl Fernand Bouillonn zum Kammerpräsidenten wurde die Aussprache über das Ermächtigungsgesetz mit dem Bericht Paratins erneut begonnen. Der Bericht enthält die von Laval von den Vollmachten zur Verteidigung des Franc gegen die Spekulation nur in dem Maße Gebrauch machen würde, in dem die Belange des Landes es erfordern würden. Nach einem heftigen Angriff des Sozialisten Duret gegen die Regierung wurde die allgemeine Aussprache für geschlossen erklärt und die Einzelberatung aufgenommen.

Ministerpräsident Laval appellierte schließlich an das Gatte, an der Rettung des Franc mitzuwirken. Er bekämpfte die von sozialistischer Seite vorgetragene These, daß die parlamentarischen Vorrechte durch die Vollmachten beeinträchtigt werden würden. Er habe niemals stärker denn heute das Gefühl gehabt, die republikanischen Einrichtungen zu verteidigen. Das Parlament könne sicher sein, daß die Regierung nur in enger Abstimmung mit den unabhängigen Ausschüssen handeln werde. Der Haushaltsbericht, so fuhr Laval fort, verlaufe sich auf rund 6 Milliarden Franc, und der Fehlbetrag der Staatbahngesellschaft auf rund 4 Milliarden Franc. Der

Goldabfluß sei in den letzten Tagen zwar eingedämmt worden, dafür seien aber starke Abhebungen bei den Sparbanken zu verzeichnen. Dieser Zustand könne ohne Gefahr nicht länger anhalten.

Hierauf wurde die Ermächtigungsvorlage zur Abstimmung gestellt und angenommen.

#### Die Zusammensetzung des Kabinetts:

Ministerpräsident und Auswärtiger: Laval (Senator, parteilos); Staatsminister: Herriot (Abgeordneter, Radikalsocialist), Marin (Abgeordneter, Republikanische Vereinigung), Flaudin (Abgeordneter, Vorkonsequenzen); Justiz: Vézard (Senator, Richtung Maria); Inneres: Faugeron (Abgeordneter, Radikalsocialist); Kriegsminister: Oberst Fabron (Abgeordneter, Mittelrepublikaner der Kammer); Kriegsmarine: Pélissier (Abgeordneter, Vorkonsequenzen); Luftfahrt: General Denain; Handel: Ronnet (Abgeordneter, Radikalsocialist); Finanzen: Marcel Régnier (Senator, Radikalsocialist); Unterricht: Marcombes (Abgeordneter, Radikalsocialist); Öffentliche Arbeiten: Laurent Ennac (Abgeordneter, Radikalsocialist); Kolonien: Rollin (Abgeordneter, Radikalsocialist); Handelsmarine: Roustan (Senator, Radikalsocialist); Arbeitsminister: Frossard (Abgeordneter, früherer Sozialist); Pensionen: Maspoll (Radikalsocialist, Abgeordneter); Landwirtschaft: Cathala (Abgeordneter, Radikale Linke), der gleichzeitig die schiffbauindustriellen Angelegenheiten mitverwalten wird; Öffentliche Gesundheitswesen: Vasson (Abgeordneter, Sozialist); Postminister: Wadel (Abgeordneter, unabhängig).

#### Untersuchung der Frankenspekulation

Paris, 8. Juni.

Der Finanzanschuß der Kammer hat außer der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz noch eine Entscheidung folgenden Wortlauts angenommen: „Der Finanzanschuß beschließt, eine Untersuchung über sämtliche Anträge einzuleiten, die eine organisierte Panik gegen den öffentlichen Kredit und das freie Spiel der republikanischen Einrichtungen zur Folge hatten.“

## Kabinettsumbildung in England vollzogen

### Baldwin führt die Regierung

Die seit langem erwartete Umbildung des englischen Kabinetts wurde am Freitag vollzogen. Ministerpräsident MacDonalld reichte dem König gegen 16 Uhr sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Etwa eine Stunde später wurde der Führer der Konservativen Partei, Baldwin, vom König empfangen und mit der Neubildung der Regierung beauftragt. In der Nacht, die Regierung umzubilden, haben seit Wochen bestanden, vermachte Baldwin nach im Laufe des Nachmittags im Buckingham-Palast die jetzige Kabinettsliste vorzulegen. Gegen 17.30 Uhr erhielten die Mitglieder vom König bereits die neuen Amtssiegel ausgehändigt.

Die neue englische Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Erster Lord des Schatzamtes: Stanley Baldwin, Lordpräsident des Geheimen Rates: Ramsay MacDonald, Schatzkanzler: Neville Chamberlain, Lordkanzler: Viscount Halifax, Innenminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten im Unterhaus: Sir John Simon, Außenminister: Sir Samuel Hoare, Lordiegelbesitzer und Vertreter der Regierung im Oberhaus: Lord Londonderry, Kriegsminister: Lord Halifax, Dominionsminister: Thomas, Luftfahrtminister: Sir Philip Cunliffe-Lister, Minister für Indien: Lord Zetland, Minister für Schottland: Sir Godfrey Collins, Kolonialminister: Malcolm MacDonald, Präsident des Handelsamtes: Runciman, Erster Lord der Admiralität: Sir Volton Cyres, Minister ohne Geschäftsbereich: Sir Winston Churchill (für Angelegenheiten des Völkerbundes); Anhang: Landwirtschafts- und Fischereiminister: Walter Elliot, Unterrichtsminister: Oliver Stanen, Gesundheitsminister: Sir Campbell Wood, Arbeitsminister: Ernest Brown, Staatsminister für öffentliche Arbeiten: Ormsby Gore.

Der als Nachfolger Sir John Simons zum Außenminister ernannte Konservative Sir Samuel Hoare wurde am 2. Februar 1880 geboren. Er wurde 1905 Privatsekretär des britischen Kolonialministers. Im Jahre 1929 wurde Hoare in den Kabinettsrat berufen. Von 1922 bis 1929 war Hoare in ver-

schiedenen Kabinetten Luftfahrtminister. Von 1909 bis 1911 hatte er das Amt eines Schatzmeisters der konservativen Partei inne. In der nationalen Regierung MacDonallds war Hoare seit dem Jahre 1931 ununterbrochen Staatssekretär für Indien. In außenpolitischer Hinsicht ist Hoare so gut wie gar nicht hervorgetreten. — Der neue Indienminister Lord Zetland, der seit dem Jahre 1922 dem Kabinettsrat angehört, wurde am 11. Juni 1876 geboren. Er gilt als ein ausgezeichnete Kenner Indiens und hat in früheren Jahren zahlreiche Reisen nach Persien, Zentralasien, Japan, China und Burma gemacht. Im Jahre 1909 gehörte er dem Stab des Botschafters von Indien an. Von 1917 bis 1922 war Zetland Gouverneur von Bengalen.

In englischen politischen Kreisen wird die Zusammensetzung des neuen Kabinetts als folgend bezeichnet. Das Gleichgewicht der Kräfte der drei in der Regierung vertretenen Parteien ist fast unverändert. In der neuen Regierung sind 15 Konservative, drei nationale Arbeiterpartei (MacDonalld) und vier nationale Liberale (Simon). Im alten Kabinettsrat war das entsprechende Verhältnis 14:3:3. — Dem neuen Kabinettsrat gehören 22 Mitglieder, also zwei mehr als dem alten, an.

#### Das neue Nira-Gesetz angenommen

Washington, 8. Juni.

Das Repräsentantenhaus nahm am Freitag die von der Regierung eingebrachte neue Nira-Vorlage an. Die Vorseit bekanntlich vor, daß bis zum 1. April nächsten Jahres nur noch ein Gerippe der Nira-Verwaltung bestehen bleiben soll, das die Zusammenstellung und die Unterweisung der obersten Bundesgerichte auf die Arbeitslosigkeit, die Löhne und die Preise ausgeübt haben, vornehmen soll. Außerdem sollen Mitteilungen über die jetzige Lage gesammelt werden. Roosevelt wird außerdem ermächtigt, von Einzelindustrien freiwillig angenommene Codes gutzuheißen und für bindend zu erklären. Die Vorlage geht an den Senat weiter.

### Der Tröster Geist

Gedanken zum Pfingstfest / Von P. K.

Im Pfingstfest weht die reine Vergeltung der Ewigkeit in die blühenden Täler der Welt. Pfingsten ist das Fest des Geistes, der lebendig macht, aus dem die vergänglichste Natur wie die unvergängliche Seele ihr Leben hat. Christliches Denken atmet auf, wie würde Großstädter, die aus kleineren Häusermannern in die weiten erquickenden Hallen deutscher Wälder wandern. Gottes Geist lebt allezeit im Himmel und auf Erden, und nur jene verspüren seinen Hauch nicht, die Fenster und Türen in Zucht und Diesseitsverdrängung geschlossen halten, die bloß von heute auf morgen zu denken verändern und Dinge und Zeiten nur mit dem armen Willen des Tages ihrer beschränkten Gedanken zu messen pflegen.

Seit Christus über diese Erde gewandelt ist, seit Christentum in seinem Namen der Menschheit gepredigt wird, hat dieses Christentum, haben seine Glaubigen kämpfen müssen. Nicht um den Bestand des durch die Verheißung des Erlösers gesicherten Christentums! Aber kämpfen um die Seelen der Menschen, um den sicheren, unbeirrten Weg zur Ewigkeit in Gott. Die innere Reinigung zur Sünde und die äußere Befreiung durch Ablaube und irdischen Sinn sind die großen Feinde, denen der Lebenskampf der Kirche und des einzelnen Christen gilt. Dieser Kampf spielt sich in seelischen Kämpfen ab, die zumeist dem Blickfeld der breiten Öffentlichkeit entzogen sind. Aber eben deshalb, weil in diesem Kampfe nicht äußere Erfolge und Niederlagen entscheidend sind, sondern jeder neue Tag eine neue seelische Aufgabe bedeutet, deshalb ist dieser Kampf so schwer. „Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewalt brauchen, reißt es an sich.“

Wenn heute das geistige Ringen um die Probleme des Glaubens in der ganzen Welt wieder stärker geworden ist, wenn das Christentum für Millionen von Menschen nicht mehr als eine unbeschränkte Selbstverständlichkeit erscheint, ja, wenn Viel so geradezu ablehnen und bekämpfen, wenn für viele deshalb auch das Pfingstfest seinen ehewürdigen alten Sinn verloren hat, dann ist das gewiß für viele gläubige Seelen eine bittere Sorge. Der starkgläubige Christ aber weiß: Gott herrscht, mögen Millionen sich gegen ihn erheben, — Gottes Geist weht, mögen Anzählige vor ihm Ohren und Herzen verstocken. Die letzte Entscheidung ist nie von äußeren Dingen abhängig, sondern vom inneren freien Willen des Einzelnen! So wird uns der Heilige Geist der Tröster!

„Tröster in Verlassenheit, Rabal voll der Lieblichkeit,  
Komm, o Hüter Seelenfreund!  
In Ermüdung idente Ruh, in der Glut hauch Kühlung zu,  
Tröste den, der Tränen weint!  
Wache, was bestudet ist, heile, was verwundet ist,  
Tränke, was da dürre steht,  
Keuge, was verhärtet ist, wärme, was erkaltet ist,  
Lenke, was da irre geht!“

Diese Siegestraße des Heiligen Geistes steht für den gläubigen Christen außer jedem Zweifel. Aber der gläubige Christ weiß auch, daß der freie Wille des Einzelnen von guten und bösen Kräften beeinflusst werden kann, daß wir einander die Verbindung zum Ewigen fördern oder stören können. Und darum führt er in seinem Gewissen die bl. Pflicht, dem Geiste Gottes die Bahn frei zu machen zu helfen in gefährdeten Seelen, eine Pflicht, die niemand seinem Gewissen abnehmen kann! Die Religion Christi trägt den Anspruch der absoluten Wahrheit in sich, aber eben weil nur freiwillige Religion lüttliche Wert hat, darf und wird sie niemanden zum Glauben zwingen, und weil Christus die Liebe ist, darf und wird der wahre Christ niemanden verachten oder gar hassen, der nicht seines Glaubens ist.

So hört dieses geistige Ringen und Kämpfen um Gott, insofern es wirklich ein ehrlich geistiges ist, nimmermehr die echte Volksgemeinschaft; es hat noch niemandem geschadet, wenn andere für ihn gebetet haben! Mehr noch: das Vertrauen der Christen auf das Wirken